

# GALERIE KARSTEN GREVE



Louis Soutter, *Tanagra*, 1938, Schwarze Tusche und Fettkreide auf Papier, 43,5 × 57,5 cm

## LOUIS SOUTTER

### *Un Présage*

29. August – 12. Oktober 2020

Die Galerie Karsten Greve freut sich, die seit Langem vorbereitete Ausstellung *Louis Soutter. Un Présage* in Paris zu präsentieren. Gezeigt werden 23 Fingermalereien, entstanden zwischen 1937 und 1942. Karsten Greve, der Louis Soutters Werke seit 1973 sammelt, widmete dem Schweizer Künstler zum ersten Mal 1998 eine Einzelausstellung in Köln, der 2011 eine weitere in St. Moritz folgte.

1871 in Morges bei Lausanne, geboren, begann Louis Soutter – neben anfänglichem Ingenieurs- und Architekturstudium – ein Violinstudium bei Eugène Ysaye in Brüssel, dem berühmtesten Violinisten seiner Zeit. Durch den Kreis des belgischen Musikers wurde Louis Soutter mit Malern wie James Ensor, Fernand Khnopff und Félicien Rops bekannt, sodass er sich bald selbst der Zeichnung und Malerei zuwandte. Nach einem Aufenthalt in Colorado Springs (USA), wohin er mit seiner Frau Magde Fursman übergesiedelt war, kehrte Louis Soutter 1903 in die Schweiz zurück und führte dort ein unregelmäßiges Leben. Er trat auf als Violinist im Orchestre du Théâtre de Genève, später in den Orchestern von Kurthotels etwa in St. Moritz, Luzern und Gstaad, außerdem war er musikalischer Begleiter von Stummfilmen. Aus Verzweiflung über den ungeordneten Lebenswandel ließen ihn seine Verwandten 1923 entmündigen und in das Altersheim Ballaigues (Waadt) einweisen. Dort lebte Louis Soutter unglücklich neunzehn Jahre lang. Gefangen im Heim entwickelte er dank seiner vielseitigen Begabung einen geradezu zwanghaften künstlerischen Produktionsdrang.

Zu Louis Soutters Lebzeiten wußte nur ein elitärer Intellektuellen-Zirkel sein künstlerisches Werk zu schätzen. Vor allem sein Cousin, der Architekt Le Corbusier, war fest entschlossen, ihn zu fördern und vermittelte eine erste Einzelausstellung 1936 im Wadsworth Atheneum, Hartford (Connecticut), USA; es folgten weltweit zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen; Louis Soutters Werke gehören zum Bestand

# GALERIE KARSTEN GREVE

internationaler privater und öffentlicher Sammlungen, darunter das Aargauer Kunsthhaus, Aarau, das Kunstmuseum Basel, das Musée Cantonal des Beaux-Arts, Lausanne, die Collection abcd, Montreuil, und das Museum of Modern Art, New York.

Das Œuvre Louis Soutters seit 1923 lässt sich in drei Phasen unterteilen: Zwischen 1923 und 1930 zeichnete er pausenlos in Schulhefte; es entstanden blattfüllende ornamentale und pflanzliche Strukturen in Feder und Bleistift, außerdem fertigte er ausdrucksvolle Kopien nach Altmeisterwerken; von 1930 bis 1936 produzierte er manieristische Blätter mit fratzenhaften Frauenköpfen, Visionen der Hölle und Buchillustrationen zu Werken der Weltliteratur. In seinem Spätwerk ab 1936 wandte sich Louis Soutter der synthetischeren Technik der Fingermalerei zu. Als vorausahnender Beobachter visualisierte er Gewalt, Verbrechen, Tod und Leiden der Menschen seiner Zeit. Unter Verwendung seiner eigenen Finger malte er zumeist in schwarzer Tusche und Öl direkt auf die unterschiedlichsten verfügbaren Papiersorten. Bis zu seinem Tod im Jahr 1942 schuf er einen Bildzyklus, in dem wild gestikulierende, taumelnde oder tanzende, nahezu skelettierte schwarze Silhouetten vor einem hellen Bildgrund auftreten. In Louis Soutters Fingermalereien etwa in *Tanagra* (1938) oder *Crépuscule du gangster* (1937–1942) erinnern die schwarzen Silhouetten mit ihren übergroßen Händen und fratzenhaften Gesichtszügen an Szenen der zeitgenössischen Stummfilme und Scherenschnitt-Trickfilme. Unter Künstlern, die sich im 20. Jahrhundert konsequent und über einen längeren Zeitraum hinweg mit der Fingermalerei beschäftigten, ist Louis Soutter singulär. An seinen Arbeiten fasziniert die unmittelbare ausdrucksstarke Mitteilungskraft der schwarzen Schattengestalten, die wie in filmischen Visionen auf einem leeren Papiergrund plötzlich lebhafte Gestalt annehmen.

Begleitend zur Ausstellung *Louis Souter. Un Présage* erscheint ein umfangreicher, dreisprachiger Katalog, herausgegeben von der Galerie Karsten Greve, mit Abbildungen und Verzeichnis aller ausgestellten Werke, Texten von Michel Thévoz, Eric Vuillard und Julie Borgeaud, sowie einer Reproduktion von Hermann Hesses Gedicht auf Louis Soutter und dessen Übersetzung von Philippe Jacottet. EUR 50,00

## ÜBER DIE GALERIE KARSTEN GREVE

Karsten Greve, seit einundfünfzig Jahren erfolgreicher Kunsthändler, eröffnete 1973 seine erste eigene Galerie in Köln mit einer Soloausstellung von Yves Klein und Cy Twombly. 1989 kam der Standort Paris (Rue Debelleyme) hinzu und 1999 St. Moritz (Via Maistra). Die Galerie Karsten Greve zählt von Anfang an zu den weltweit führenden Galerien, sie ist regelmäßig auf Kunstmessen wie der ART BASEL, FIAC und TEFAF vertreten und zeigt bis heute wichtige Einzelausstellungen mit Werken international arrivierter Künstler wie Lucio Fontana, Piero Manzoni, Joseph Cornell, Willem De Kooning, WOLS. Ein enger persönlicher Kontakt des Galeristen mit Künstlern der Zeit wie Cy Twombly, Louise Bourgeois, Jannis Kounellis, John Chamberlain und Pierre Soulages schuf die Voraussetzung, dass von Anfang an Vertreter der internationalen Avantgarde nach 1945 das Programm der Galerie bestimmen sollten. Karsten Greves langjährige Zusammenarbeit mit Künstlern wie Gotthard Graubner, Pierrette Bloch und Leiko Ikemura hat maßgeblich dazu beigetragen, dass diese weltweite Anerkennung finden. Die Galerie, die dreißig Künstler vertritt und ihr Programm um aufstrebende junge Künstler wie Georgia Russell, Claire Morgan, Gideon Rubin und Raúl Illarramendi immer wieder erweitert, ist gleichermaßen führend in Einzelausstellungen sowie höchst anspruchsvollen begleitenden Katalogpublikationen.

## PRESSEKONTAKT

Dr. Cornelia Manegold  
Tel. +49 (0)221 2 57 10 12  
c.manegold@galerie-karsten-greve.de

Bildmaterial zu den Werken der Ausstellung stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

5, RUE DEBELLEYME F-75003 PARIS TEL +33-(0)1-42 77 19 37 FAX +33-(0)1-42 77 05 58  
info@galerie-karsten-greve.fr www-galerie-karsten-greve.com